

zu Poti nach der Krim ein, in deren südlichem Theil ich noch einige Zeit verweilte.

Prof. A. Bauer. Analyse eines Quellwassers aus der Gegend von Mondsee, von P. Mertens.

In Innerschwand bei Mondsee, am nordwestlichen Abhange des Tafelberges, existirt eine Quelle, welche unter dem Namen „Gstattnerbrunnen“ bekannt ist und schon seit vielen Jahren die Aufmerksamkeit der Bewohner, welche dem Wasser derselben heilkräftige Wirkungen zuschreiben, auf sich gelenkt hat.

Diese Quelle liegt, nach den freundlichen Mittheilungen des Geologen Herrn Wolf, 109 Meter über dem Mondsee, welcher eine Seehöhe von 476·5 Meter hat. Sie entspringt circa 2655 Meter östlich von der Mündung des Innerschwand-Baches in den Mondsee, aus grauem Kalkmergel im cocänen Flysch, in einem ärarischen Waldflecke nächst Hiesenbauers Grund. Die Mergelbänke, welche im Flysche eingeschaltet, sind, verfläichen mit 15—20 Grad nach Südost; das Streichen der Schichten ist nach h. 3—15, das ist von SW. nach NO.

Die Bestimmung der Temperatur der Quelle wurde am 13. Juli 1871 während eines anhaltenden Regens bei einer Lufttemperatur von 12·5 Grad C. vorgenommen und ergab 7·5 Grad C.

Es schien mir nicht uninteressant, eine Analyse des Wassers vorzunehmen, deren Resultate, ich in Folgendem mittheile.

Das Wasser dieser Quelle zeigt eine schwache, aber entschiedene, alkalische Reaction, ist vollkommen klar und setzt auch nach monatelangem Stehen keinen Bodensatz ab.

Dasselbe enthält in 10.000 Theilen:

Kalk	0·0235
Magnesia	0·0100
Natron	2·3123
Chlor	0·0107
Schwefelsäure	0·0897

Auf nähere Bestandtheile berechnet, ergibt sich demnach, dass das Wasser der Quelle folgende Salze enthält:

Kohlensaurer Kalk	0·0419
Kohlensaure Magnesia	0·0210
Schwefelsaures Natron	0·1592
Chlornatrium	0·0176
Kohlensaures Natron	3·8186
Summe	4·0583

Die Gesamtsumme der fixen Bestandtheile wurde zweimal bestimmt:

1. Das Wasser, im September 1870 geschöpft, enthielt in 10.000 Theilen:

3·96 anorganische
0·13 organische Stoffe.

2. Das Wasser, im Mai 1871 geschöpft, enthielt in 10.000 Theilen

4·09 anorganische
0·10 organische Stoffe.

